

DONNERSTAG, 12. FEBRUAR 2015

# OSTTHÜRINGER Zeitung

## Wurzbach drückt mit Technologie Stromkosten für Straßenlicht

12.02.2015 - 07:11 Uhr

Abschalten um zu Sparen kam für die Stadtväter nicht in Frage. Sie entschieden sich, die Kosten für die Straßenbeleuchtung per Technologie zu drücken. Binnen vier Jahren soll sich die Investition rechnen.



Eine Laterne vor dem Wurzbacher Rathaus: Die Stadt spart bei den Kosten für die Straßenbeleuchtung. Archivfoto: Ulf Rathgeber

Wurzbach. Ein erstes Fazit des Wurzbacher Bürgermeisters **Jan Schübel** (CDU-Bürgerunion) fällt positiv aus. Die im vergangenen Jahr vorgenommene Investition in die Straßenbeleuchtung hat sich gelohnt. Die Kommune mit ihrem angespannten Haushalt kann durch den Einbau von Dimmern ihre Energiekosten für die Laternen deutlich senken. "Da wir erst im September 2014 umgerüstet haben, liegen noch keine konkreten Zahlen vor", sagt Schübel.

Allerdings sei bereits absehbar, dass die Ersparnis höher ausfällt, als im Vorfeld berechnet. Die Stadt hatte überlegt, wie sie die Energiekosten drücken könnte, ohne die Straßenbeleuchtung komplett abzuschalten. Dabei sei man auf die Dimmlight-Technologie eines Zerbster Elektronikunternehmens aufmerksam geworden, mit der sich die Beleuchtung abends und nachts regulieren lässt.

Für die sechs Schaltstellen, von denen aus die Beleuchtung abends an- und morgens ausgeschaltet wird, ergaben sich Investitionskosten für das Dimm-Modul von knapp 22000 Euro. Der Einspareffekt aufs Jahr gerechnet wurde auf rund 7400 Euro geschätzt. Dieser Wert in der Kalkulation werde überschritten, sagt Schübel.

Erreicht wird die Dimmung, indem die Frequenz des Stroms über einen Controller variiert wird, ohne die Spannung zu verändern. Durch die Erhöhung der Ausgangsfrequenz steigt der induktive Widerstand in den Lampen, was wiederum die Stromaufnahme reduziert. Damit sinkt auch die Leistungsaufnahme und das Licht wird schwächer.

Das Ziel, nicht abschalten zu müssen, um zu sparen wurde also erreicht. Volle Leistung gibt es nur noch während des Berufsverkehrs am frühen Abend und am Morgen. Dann wird mit den Dimmern die Helligkeit von 100 auf 67 Prozent herabgesetzt. "Das fällt kaum auf", sagt der Bürgermeister. Ab 22 Uhr wird die Helligkeit weiter auf 33 Prozent reduziert. Das reiche völlig aus. Am Wochenende erfolgt diese zweite Reduzierung erst eine Stunde später. Zum Morgen hin kann die Helligkeit je nach Bedarf wieder schrittweise heraufgeregelt werden.

### Finanzierung von Rechtsaufsicht genehmigt

Auch das Finanzierungsproblem konnte die Kommune lösen. Die Schwierigkeit bestand in der Tatsache, dass Wurzbach sich in der so genannten Haushaltssicherung befindet. Das erforderte nicht nur Sparmaßnahmen, sondern erschwerte auch die Kreditaufnahme.

Im Stadtrat diskutiert worden war ein Mietkauf, aber auch ein sofortiger Kauf der Vorschaltgeräte. Die Rechtsaufsicht im Landratsamt riet zu einem Kommunalkredit, zum Beispiel über die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW). Genau diesen Weg beschritt die Stadt dann auch. Sie finanzierte das Projekt über ein spezielles KfW-Programm "Energetische Stadtansanierung - Straßenbeleuchtung". Diese Finanzierung sei auch von der Kommunalaufsicht genehmigt worden.

"Wir haben uns mit dieser Maßnahme auch für den Thüringer Energie Effizienzpreis 2014 beworben", blickt der Bürgermeister zurück. "Leider haben wir diesen Wettbewerb nicht gewonnen", bedauert er. Aber er kann es verschmerzen.

Uwe Frost / 12.02.15 / OTZ  
Z0R0007015365